

A Feudal-Love

InuyashaK...

Von Saiyan

Kapitel 12: Erklärungen und was ein gemütliches Plätzchen anrichten kann

So, hier ist das 12 Kapitel meiner FF. Vielleicht schaffe ich es noch, dass 13 hochzuladen, bevor ich Montag fliege. Nun viel Spaß ^.~

~~~~~  
~~~~~

Kagome wusste nicht mehr, wohin sie lief oder wie lange sie schon gelaufen war. Sie bemerkte auch nicht den stechenden Schmerz in ihren Waden, der sie eigentlich zum Anhalten gezwungen hätte. Nein, Kagome spürte nichts mehr, nur diesen unglaublichen Schmerz. Ihr Herz war gebrochen. Gebrochen durch den Mann, der ihr mehr als alles andere bedeutete. Ihr Inuyasha. Doch jetzt war es nicht mehr ihr Inuyasha. Er hatte sie betrogen. Mit Kikyō. Es war schon schlimm genug, dass er sie betrog, doch dann auch noch mit Kikyō, obwohl er ganz genau wusste, dass ihr das den Rest geben würde. Immer wieder fragte sich Kagome das Selbe: 'Wieso! WIESO!! Wieso tut er mir das an...???' Doch sie fand keine Antwort darauf. Doch eins war ihr klar: Sie konnte unter diesen Umständen nicht mit ihm zusammen bleiben.

Inuyasha hetzte durch den Wald, hinter seiner Kagome her. Und da, da sah er sie laufen. Er konnte ihr Schluchzen hören. Ihm war klar, dass es nicht einfach werden würde, doch es war ihm egal. Für seine Kagome würde er über Leichen gehen. Sie war die Frau, die er heiraten wollte, mit der er vielleicht irgendwann Kinder wollte und mit der er sein Leben verbringen wollte. „KAGOME!!!“ schrie er verzweifelt.

Kagome traf fast der Schlag. Inuyasha rief sie und kam näher. Was wollte er noch? In Kagome keimte die Hoffnung auf. War alles nur ein Missverständnis gewesen? Sie wünschte es sich so sehr. Sie war zwar tief verletzt, aber ihre Liebe zu Inuyasha ging noch über alles Sterbliche hinaus. Sie würde sich anhören, was er zu sagen hatte. Aber

sobald er versuchen würde, sich bei ihr einzuschleimen oder zu kriechen begann, würde sie Schluss machen...

Inuyasha traute seinen Augen kaum. Kagome blieb stehen und drehte sich langsam zu ihm herum. „Was willst du????!!!! Willst du mir sagen, dass es alles nicht so war, wie es aussieht??? Oder willst du mir sagen, dass, nur weil ich dir Sexverbot gegeben habe, du dich anderweitig orientieren musstest??? Ich hatte Recht!! ICH HATTE RECHT!!! Ihr Männer seit alle gleich!!!!“ schrie Kagome ihn an und Tränen liefen an ihren Wangen herunter. Doch Inuyasha war die Ruhe selbst. Es zerriss ihm zwar innerlich das Herz, Kagome so leiden zu sehen, doch er hatte nichts mehr zu verlieren. Er konnte nur gewinnen. SIE zurückgewinnen. „Nein. Ich wollte nichts, von dem sagen, was du jetzt denkst. Ich schlage nur vor, dass du keine voreiligen Schlüsse ziehen solltest.“ Erwiderte er leicht kühl.

Kagome stutzte. Das war das wenigste, was sie jetzt erwartet hatte. „W...was?“ „Wenn du erlaubst, werde ich dir die ganze Sache erzählen, von Anfang an. Ob du mich ausreden lässt, ist deine Sache.“ Kagome verschränkte die Arme. „Also gut. Sag was du zu sagen hast.“ Sie war schon etwas neugierig, aber es sollte nicht so aussehen, als wäre sie so naiv, ihm sofort wieder zu verzeihen.

‘Hoffentlich kann ich sie überzeugen...’ dachte Inuyasha, bevor er zu erzählen begann. „Als wir zusammen am Fluss saßen, roch ich auf einmal Kikyo. Du weißt, dass ich sie mal liebte... doch das ist jetzt nicht mehr so. Ich empfinde Schuldgefühle für sie, mehr nicht. Schuldgefühle, weil ich mich damals so habe reinlegen lassen... Durch meine Dummheit starb sie... Darum zieht es mich immer wieder zu ihr hin... doch auch das hat seit heute ein Ende. Ich habe endlich erkannt, was für eine hinterhältige Schlange sie ist.“ „Blitzmerker!“ fauchte Kagome ihn an. „Soll ich weiter erzählen oder ist dir unsere Beziehung so egal?“ fauchte Inuyasha zurück. „Beziehung ist wohl das falsche Wort! DIE ist schließlich vorbei!! Und sie war nicht mir egal, sondern dir als du mit dieser Kuh ein Techtelmechtel hattest!!“ Inuyasha wurde sauer. „So siehst du das??? Schön!! Warum machte ich mir die Mühe, dir das alles zu erklären??? Weil du mir egal bist??? Mit Sicherheit nicht!“ Wütend drehte er sich weg und wollte losrennen.

Kagome hielt ihn fest. Sie wollte nicht, dass er ging. Sie war nur sauer gewesen, wollte aber die ganze Geschichte hören. „Nein, Inuyasha... bitte... ich bitte dich... ich will weiter zuhören...“ flüsterte sie, als sie ihr Gesicht in seinen Suikan drückte.

Inuyasha seufzte erleichtert und drehte sich zu ihr um. Vorsichtig legte er seine Arme um sie. Es tat so gut, sie nach dieser Sache bei sich zu haben. „Ich kam bei Wasserfall an, und sah, dass sie eine rituelle Waschung vollzog. Sie war sehr schwach...“

Kagome konnte nicht anders, sie musste wieder dazwischen reden. „...und nackt.“

Inuyasha musste grinsen. „Na und? Die einzige, die mich interessiert, wenn sie nackt ist, bist du! Aber egal. Du kennst mich doch... ich musste sie eben fangen, als sie hinfiel. Sie muss geahnt haben, dass du kommen würdest. Sie hat mir die Hose extra ein bisschen runtergezogen. Ich hab es wirklich nicht gemerkt... Es muss nur hinten gewesen sein... Ich würde dich wirklich nie betrügen... Erst als du da warst und sie diese Worte gesagt hat, wurde mir klar, dass alles nur gespielt war und sie uns nur auseinander bringen wollte... Doch da war es schon zu spät...“

Kagome sah ihn erleichtert an. Sie kannte Inuyasha. Es musste die Wahrheit sein. Er war nicht der Typ, der Mädchen gerne wehtat und seinen Spaß dabei hatte, sie zu beschleißen. „Ich... glaube dir... Ich will immer mit dir zusammen sein... Ich weiß, du würdest mir nie absichtlich wehtun... Aber bitte Inuyasha... ich will nicht, dass du sie je wieder siehst, okay? Wenn dir unsere Beziehung etwas wert ist, hältst du dich daran.“ „Keine Sorge, ich hatte ein ausführliches Gespräch mit ihr. Außerdem ist sie keine Kuh, Kagome. Das wäre eine Beleidigung für die Kühe. Sie ist eine miese Schlampe. Das habe ich ihr auch so gesagt.“ grinste Inuyasha und Kagome musste lächeln. Er war immer für eine Überraschung gut.

„Aber... da wäre noch eine Sache zu klären... über etwas, was du vorhin gesagt hast...“ grinste Inuyasha böse und nahm Kagome auf seine Arme. Er trug sie zu einer kleinen Waldhütte, die er als kleiner Junge gebaut hatte, um sich vor dem kalten Winter zu schützen. Alles sah sehr gemütlich aus. Es gab mehrere Decken, die er den Dorfbewohnern damals gestohlen hatte und eine kleine Feuerstelle war in der Mitte des einzigen Raumes zu finden.

„Wo sind wir?“ fragte Kagome, als Inuyasha sie auf eine Decke legte, die einen Meter neben der Feuerstelle ausgebreitet war. „Das habe ich als kleiner Junge gebaut. Ist zwar nichts besonderes, aber es ist sehr gemütlich.“ Inuyasha entfachte ein Feuer und Kagome wurde sofort warm. Der Hanyou schloss die solide Holztür und setzte sich neben sie. „Was willst du denn klären?“ fragte Kagome. Sie wusste genau, dass es wegen ihrer Aussage über den kleinen Inuyasha war, wollte aber er einmal unschuldig tun.

„Mh... das wirst du schon noch sehen, meine Süße.“ Grob aber dennoch zärtlich drückte Inuyasha sie zu Boden. „Ich sage nur, es hat etwas mit mir zu tun...“ hauchte er und leckte genüsslich über ihr Kanji, was sie aufstöhnen ließ.

„Ah... hey... Du hast doch... Verbot...“

„Dann versuch mal einen Hanyou zu bändigen, der total scharf auf die Frau seines Lebens ist...“

~~~~~

~~~~~

Das war es mal wieder von mir, ich hoffe, es hat euch gefallen^^

nyansha